

Galerie Knecht und Burster
Baumeisterstraße 4
76135 Karlsruhe
Deutschland

www.galerie-knecht-und-burster.de
info@galerie-knecht-und-burster.de
+49 (0) 721 937 49 10
Mi – Fr 14-18 Uhr, Sa 12-15 Uhr u.n.V.

Ulrich J. Wolff | tin and paint

Eröffnung zum Galerientag Karlsruhe

Samstag 19. Januar 2019 von 15-20 Uhr

Einführung: Günter Baumann um 18 Uhr

19. Januar – 2. März 2019

Mittwoch–Freitag von 14–18 Uhr, Samstag von 12–15 Uhr u.n.V.

Ulrich J. Wolff

- | | |
|-----------|---|
| 1955 | Geboren in Schwaigern |
| 1978-1983 | Studium der Malerei und Grafik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Professor Gerd van Dülmen, Meisterschüler |
| Seit 1986 | Lehrer für Radierung und Siebdruck an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe |
| 2000 | Heinrich-von-Zügel-Preis der Stadt Wörth am Rhein |
| 2004 | Preis des Kunstforum Forst |
| 2007 | Karlheinz-Knödler-Preis Ellwangen |
| 2015 | First Prize of Guanlan International Print Biennial, China |

Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg

Ulrich J. Wolff lebt und arbeitet in Hochstetten und Karlsruhe.

www.u-j-wolff.de

Galerie Knecht und Burster
Baumeisterstraße 4
76135 Karlsruhe
Deutschland

www.galerie-knecht-und-burster.de
info@galerie-knecht-und-burster.de
+49 (0) 721 937 49 10
Mi – Fr 14-18 Uhr, Sa 12-15 Uhr u.n.V.

Preise | Auszeichnungen

Artist in residence in the Guanlan Original Printmaking Base, Shenzhen, China 2018

Preis der Jury, First International Print Biennale Yerevan 2017, Armenien

Specialaward of 8th Splitgraphic, International Graphic Biennial Split, Kroatien 2017

First Prize of Guanlan International Print Biennial, China 2015

Karlheinz Knoedler-Preis Ellwangen 2007

Kunst Forum Forst, Kunstpreis 2004

Heinrich von Zügel Kunstpreis 2000 der Stadt Wörth am Rhein

Bronze Medal of 1st Egyptian International Print Triennale, Kairo, Ägypten 1993

In Ulrich J. Wolffs Radierungen findet sich der Betrachtende plötzlich vor einer massiven Häuserwand einer undefinierten Großstadt wieder. Andernfalls steht er oder sie mitten in einem kargen verschneiten Wald und blickt zwischen den Baumstämmen hindurch in die verschwommene Weite. Es sind Perspektiven, die der Künstler aufbaut, Perspektiven, die unangenehm, wenn nicht sogar unheilvoll anmuten, auf der anderen Seite jedoch auch durch ihre Mystik eine unheimliche Anziehungskraft besitzen. Dominiert werden sie von einem schwarzen, trüben Zustand. Die Unschärfe der Bilder suggeriert den Eindruck einer verschwommenen Momentaufnahme, wie auch des menschlichen Blickes, der nie in der Lage ist jeden Punkt in seinem Blickradius zu fokussieren.

Als Grundlage dienen den Arbeiten banale Fotografien, die der Künstler aus dem Internet bezieht. Diese haben meist die Eigenschaft in ihrer qualitativen Auflösung auf einem solchen Format, wie Wolff sie verwendet, für das allgemeine Ästhetikempfinden nicht mehr brauchbar zu sein. Doch der Künstler nutzt dies und schöpft daraus den künstlerischen Mehrwert seiner Werke. Und er geht noch weiter in der Destruktion dieser Fotografien: Auf dem Weg zu einer großformatigen Aquatinta-Radierung, es handelt sich um Unikate, gehen viele Details des ursprünglichen Motivs verloren – eine grobe Anonymisierung, die sich in der Menschenleere der Bilder widerspiegelt. Lichter werden zu spothaften Unterbrechungen der Dunkelheit, die Architektur der Häuser zu einem unklaren Raster, Bäume zu einer vertikalen Taktierung des Bildes. Der tristen Farblosigkeit stehen mit einer gewissen Willkür eingefügte Farbfelder gegenüber.